

Geschäftsbericht

und statuarischer Jahresbericht

2010

Inhalt

1 Im Fokus – Schwerpunkte der Tätigkeit im Jahr 2010	4
2 Verbandsorgane und Strukturen	6
3 Verbandsmitglieder	9
4 Verbandsdienste	11
5 Jahresrechnung 2010	14
6 Nationale und internationale Verbindungen	16

SICHTBAR SEIN – bei den Mitgliedern und in der Öffentlichkeit

Mit seinem Positionspapier zur geplanten Einführung der SwissDRG (Diagnosis Related Group, Fallkostenpauschalen) im Jahr 2012 hat der Schweizerische Hebammenverband (SHV) zu den möglichen Auswirkungen für den Berufsstand der Hebamme und für die Mütter und deren Familien Stellung bezogen. Der SHV spricht darin die Zunahme der ambulanten Betreuungen nach den immer kürzer werdenden Aufenthalten der Frauen im Spital an und fordert, dass im Rahmen der Grundversorgung alle Frauen eine Hebamme finden können, die sie in dieser Zeit fachlich betreut. Die Medienmitteilung zum Internationalen Hebammentag vom 5. Mai nahm dieses Anliegen auf. Das Echo in den Medien war beeindruckend und die Hebammen damit in der Öffentlichkeit präsent.

Der SHV hat sich 2010 verstärkt vernetzt. Resultat dieser Vernetzung ist unter anderem die Bereitschaft verschiedener medizinischer Fachgesellschaften, an einer Informationsbroschüre zum Thema «Kaiserschnitt» mitzuarbeiten. In der Broschüre sollen Informationen rund um Kaiserschnittgeburten auf leicht verständliche Weise aufgearbeitet und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Der SHV übernimmt in diesem Projekt die Leitung.

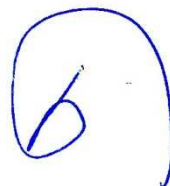
Präsent war der SHV 2010 auch bei den 2570 Mitgliedern. Mit der ersten Befragung in der Geschichte des SHV sprach man sie direkt an und bat um deren aktive Mitarbeit. Die Beteiligung war sehr hoch und der Verband erhielt damit wichtige Informationen, die er in zukünftige Strategien und Aktivitäten einfließen lassen will.

Sowohl die Präsenz bei den Mitgliedern als auch in der Öffentlichkeit soll in den kommenden Jahren verstärkt werden. Wir freuen uns darauf, dieses Ziel mit Ihnen zusammen zu erreichen!



Liliane Maury Pasquier

Präsidentin, Hebamme, Ständerätin Kanton Genf



Doris Güttinger

Geschäftsführerin, Hebamme, MAS BA

1 Im Fokus – Schwerpunkte der Tätigkeit im Jahr 2010

Einführung der Fallkostenpauschale SwissDRG

PROAKTIVES HANDELN – Der SHV hat im Januar 2010 ein Positionspapier zur geplanten Einführung der SwissDRG¹ (Diagnosis Related Group, Fallkostenpauschale) veröffentlicht. Auch wenn genaue Prognosen zur Zeit nicht gemacht werden können, scheint jetzt doch schon absehbar, dass auch nach der Einführung der SwissDRG der Trend zur Verkürzung der Spitalaufenthaltsdauer nach der Geburt nicht gestoppt werden wird. Die Verkürzung der Spitalaufenthaltsdauer ist aus fachlicher Sicht grundsätzlich zu begrüssen. Voraussetzung dafür ist aber eine fachlich gute Betreuung der Mütter und Neugeborenen durch eine Hebamme, auch nach der Entlassung der Frauen aus dem Spital.

POLITISCHE OFFENSIVE AUF KANTONALER EBENE – Bei der ambulanten Betreuung nach der Geburt macht sich der Mangel an Hebammen besonders bemerkbar. Der SHV hat daher entschieden, den Mangel an Hebammen in der Öffentlichkeit und der Politik verstärkt zu thematisieren. Politische Vorstösse von Politikerinnen und Politikern sollen in den Kantonen auf dieses Problem bzw. auf die Sicherung der Grundversorgung im Bereich Wochenbett aufmerksam machen. Allen Sektionen des SHV wurde ein Dossier zugestellt, welches die Kontaktaufnahme mit einem Mitglied des kantonalen Parlaments argumentativ breit abstützt. Mit Hilfe dieses Dokuments sollen Politikerinnen und Politiker dazu motiviert werden, 2011 einen Vorstoss zur Sicherstellung der Grundversorgung bei Neugeborenen und Müttern einzureichen.

Vorstösse zur Abschaffung des Selbstbehaltes bei Mutterschaft

KOSTENBETEILIGUNG LEISTUNGEN MUTTERSCHAFT – «Auf den Leistungen bei Mutterschaft darf der Versicherer keine Kostenbeteiligung erheben», hält das Krankenversicherungsgesetz (KVG) in Art. 64 fest. Nach wie vor ist es jedoch so, dass Frauen bei Komplikationen in der Schwangerschaft, bei der Geburt oder im Wochenbett Selbstbehalt und Franchise bezahlen müssen. Im Rahmen der Managed-Care-Vorlage wurde im Jahr 2010 vom Parlament eine Klärung im KVG einstimmig befürwortet. Der SHV wird sich dafür einsetzen, dass dieser Missstand baldmöglichst behoben wird.

¹

SwissDRG: Diagnosis Related Groups (kurz DRG, Diagnosebezogene Fallgruppen) bezeichnen ein ökonomisch-medizinisches Klassifikationssystem, bei dem Patientinnen und Patienten anhand ihrer Diagnosen und der durchgeführten Behandlungen in Fallgruppen klassifiziert werden, die nach dem für die Behandlung erforderlichen ökonomischen Aufwand unterteilt und bewertet sind.

Prozess Leitbild

VON DER BASIS ABGESTÜTZT – An der Delegiertenversammlung 2010 wurden in einem «World-Café» Anliegen, Bedürfnisse und Vorstellungen bezüglich der Verbandsentwicklung diskutiert und aufgenommen, in dem die Delegierten alternierend in zufällig zusammengesetzten Gruppen zu verschiedenen berufspolitischen Fragen Stellung nahmen. Die Resultate wurden in das SHV-Leitbild integriert, das nach der Vernehmlassung in den Sektionen an der Delegiertenversammlung im Mai 2011 verabschiedet werden soll.

Vorbereitung Statutenrevision

ANPASSUNG AN NEUE BEDÜRFNISSE – Durch die Statutenrevision soll eine Vereinfachung und eine Reduktion auf statuarisch Relevantes erreicht werden. Mit der Erweiterung des Zentralvorstands von heute fünf auf neu sieben bis neun Mitglieder soll die strategische Ebene gestärkt werden. Neu soll die Präsidentinnenkonferenz mit der Genehmigung der Mehrjahresziele, des Budgets und der Mitgliederbeiträge Entscheidungskompetenzen erhalten. Zudem sollen zukünftig mehrere Sektionen pro Region zulässig sein. Die Statuten werden anlässlich der Delegiertenversammlung im Mai 2011 verabschiedet.

Personalreglement

GRUNDLAGEN SCHAFFEN – Um Personalentscheide in Zukunft fundierter, professioneller und transparenter fällen zu können, wurde für den operativen Bereich ein ausführliches Personalreglement inkl. Lohnskala ausgearbeitet. Beides wurde auf den 1. Januar 2011 eingeführt.

Information über den Kaiserschnitt

INFORMATIONSBROSCHÜRE KAISERSCHNITT – Auf Grund der im europäischen Vergleich hohen Kaiserschnittraten in der Schweiz plant der SHV eine Informationsbroschüre zu dieser Geburtsmethode herauszugeben. Die Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG), die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie (SGP) und die Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie (SSN) beteiligen sich an diesem vom SHV lancierten Projekt. In der Broschüre, die für Frauen und Paare, für Schwangere, aber auch für Frauen nach einem Kaiserschnitt gedacht ist, sollen Informationen rund um Kaiserschnittgeburten auf leicht verständliche Weise präsentiert werden.

2 Verbandsorgane und Strukturen

Zentralvorstand

STRATEGISCHE LEITUNG – Der Zentralvorstand des SHV verfolgt mit seiner Arbeit vor allem die folgenden Ziele: Es gilt die Aufgaben und die Funktion der Hebamme im Gesundheitswesen zu stärken und sich für eine qualitativ hochstehende Versorgung von Frauen, Kindern und Familien im Rahmen der Mutterschaft, die auch in Zukunft finanzierbar und für alle zugänglich bleibt, einzusetzen. Der Zentralvorstand agiert dabei auf zwei Ebenen: Er erarbeitet die strategischen und berufspolitischen Zielsetzungen und steuert die operativen Aktivitäten.

Der Zentralvorstand des SHV besteht aus fünf Hebammen. Die verschiedenen Tätigkeitsgebiete und die Sprachregionen sind bei der Zusammensetzung berücksichtigt, was eine gleichwertige Interessenvertretung garantiert.

PRÄSIDENTIN

Liliane Maury Pasquier, Sektion Genf, Ständerätin Kanton Genf

VIZEPRÄSIDENTIN

Marianne Indergand-Erni, Sektion Zentralschweiz

MITGLIEDER

Michelle Pichon, Sektion Genf

Susanne Clauss, Sektion Bern

Sabrina Schipani, Sektion Zürich und Umgebung

Delegiertenversammlung

OBERSTES VERBANDSORGAN – Die Delegiertenversammlung besteht aus 127 Delegierten der 13 eigenständigen Sektionen (acht Sektionen in der Deutschschweiz, vier Sektionen in der Romandie und eine Sektion in der italienisch sprechenden Schweiz). Sie genehmigt den Geschäftsbericht, die Rechnung und das Budget des SHV, entscheidet über Projekte und Geschäfte, die vom Zentralvorstand vorgeschlagen werden und nimmt Stellung zu berufspolitisch relevanten Themen.

Präsidentinnenkonferenz

AUSTAUSCH UNTER DEN SEKTIONEN – Die Präsidentinnenkonferenz dient dem Austausch unter den 13 Sektionen und mit dem Zentralvorstand. Viermal jährlich steht damit ein Forum zur Verfügung, an dem Anliegen und Bedürfnisse aus den Sektionen und der Basis vom Gesamtverband aufgenommen werden.

Ständige Gremien und Kommissionen

POLITGREMIUM – Dieses Gremium diskutiert die aktuellen berufspolitischen Handlungsfelder und bringt die Sicht der Verbandbasis ein. Mitglieder sind: Liliane Maury Pasquier, Miriam Wetter, Antoinette Schefer, Carolina Iglesias, Mona Schwager, Monika Barth und Doris Güttinger.

POLITAUSSCHUSS – Aufgabe des Politausschusses, bestehend aus Liliane Maury Pasquier, Miriam Wetter und Doris Güttinger, ist die Vorbereitung der Themen zur Diskussion im Politgremium und in der Folge die Umsetzung der zu bearbeitenden Handlungsfelder.

EXPERTINNENGRUPPE BEST PRACTICE – Die Expertinnengruppe Best Practice (EgBP) bearbeitet in erster Linie juristische Anfragen, erstellt Gutachten und erarbeitet Empfehlungen. Mitglieder sind: Liliane Maury Pasquier, Viviane Luisier, Marie-Claude Monney Hunkeler, Barbara Stocker, Katrin Krähenbühl, Franziska Zumbrunn und Doris Güttinger.

KOMMISSION NACHTRÄGLICHER TITELERWERB (NTE) DES SHV – Die Kommission NTE-SHV behandelt Anfragen und Anträge zum nachträglichen Erwerb des Fachhochschultitels seitens der Hebammen und des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT). Mitglieder sind: Sabrina Schipani, Franziska Schläppy, Regula Hauser, Ruth Forster und Doris Güttinger.

PARITÄTISCHE QUALITÄTSKOMMISSION SHV UND SANTÉSUISSE – Die Kommission ist verantwortlich für die Umsetzung des Qualitätssicherungsvertrages zwischen dem SHV und santésuisse, dem Verband der Schweizerischen Krankenversicherer. Sie genehmigt das Qualitätskonzept und das Qualitätsprogramm und beschliesst deren Anpassungen und Änderungen. Vertreterinnen des SHV sind Ella Benninger und Doris Güttinger. Santésuisse ist mit Stefan Teske und einer noch zu bestimmenden Person vertreten.

PARITÄTISCHE VERTRAUENSKOMMISSION SHV UND SANTÉSUISSE (PVK) – Die PVK wird als vertragliche Schlichtungsstelle zwischen dem SHV und santésuisse bestellt. Ihre Aufgabe ist es, Streitigkeiten zwischen den bei santésuisse angeschlossenen Krankenkassen und den beim SHV angeschlossenen Hebammen gütlich beizulegen. Vertreterinnen des SHV sind Fanny Wäfler und Lucia Mikeler Knaack. Santésuisse ist mit Jean-Paul Brönnimann und Monika Kis vertreten.

Temporäre Arbeitsgruppen

ARBEITSGRUPPE KRISENINTERVENTIONSSTELLE – Diese Arbeitsgruppe macht einen Vorschlag für die Organisation einer Kriseninterventionsstelle für Mitglieder des SHV, wie sie in Form eines Antrags von der Delegiertenversammlung 2010 gefordert wurde. Nach der Kenntnisnahme des Projektvorschlags durch den Zentralvorstand wird dieser der Delegiertenversammlung 2011 zur Genehmigung vorgelegt. Mitglieder sind: Susanne Clauss, Ella Benninger, Kathrin Gurtner, Eveline Fahrni und Doris Güttinger.

ARBEITSGRUPPE TARIFVERHANDLUNGEN SHV/IGGH-CH-SANTÉSUISSE – Der SHV führt zusammen mit der Interessengemeinschaft Geburtshäuser Schweiz (IGGH-CH) Verhandlungen mit santésuisse bezüglich des Infrastrukturbeitrags für die Benutzung des Geburtszimmers bei ambulanten Geburten. Der SHV ist mit Liliane Maury Pasquier und Doris Güttinger vertreten, die IGGH-CH mit Barbara Ruf und Félix Mettraux, santésuisse mit Karin Kohler und Didier Juillard.

SHV-Jahreskongress, 19. und 20. Mai 2010, Genf

«HEBAMMEN SUCHEN ELTERN» – Unter diesem Motto fand in Genf der jährliche Hebammenkongress statt. Die Referate, welche die grosse Bedeutung der Hebammen-Eltern-Beziehung betonten, stiessen bei den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf grosses Interesse. Durch die ausgezeichnete Organisation der Sektion Genf wurden die beiden Tage am Genfersee für alle Anwesenden ein unvergessliches Erlebnis.

KONGRESSKOMITEE – Ständige Mitglieder sind Marianne Indergand-Erni, Andrea Ruffieux und Susanne Leu. Vertreterinnen der Sektion Genf waren Sandrine Ischi Widmoser und Cristelle Kaech.

3 Verbandsmitglieder

Mitgliederbefragung

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR DIE ZUKUNFT DES VERBANDES – Der SHV führte 2010 eine Mitgliederbefragung durch. Damit sollten der Grad der Zufriedenheit seiner Mitglieder in Erfahrung gebracht werden und die Grundlagen für die Weiterentwicklung des Verbandes geschaffen werden. Die Umfrage wurde mit einem sehr guten Rücklauf abgeschlossen und macht zusammengefasst folgende Aussagen:

- Das Image des SHV wird gesamthaft als positiv eingeschätzt.
- Die Schwerpunkte sind auf die Berufspolitik, die Weiterbildung, die Information und die Dienstleistungen zu richten.
- Die Fachzeitschrift wird von den Mitgliedern zwar regelmässig gelesen, soll aber redaktionell und grafisch in der bisherigen Form nicht mehr weitergeführt werden.
- Der Geschäftsstelle wird ein gutes Zeugnis ausgestellt.
- In Bezug auf die Mitgliedschaft im Verband zeigt sich eine durchschnittliche Gesamtzufriedenheit dafür eine überdurchschnittliche Bindung der Mitglieder.

Die vollständigen Ergebnisse der Mitgliederbefragung sind im Bereich für Mitglieder unter www.hebamme.ch zu finden.

Grösste Sorge

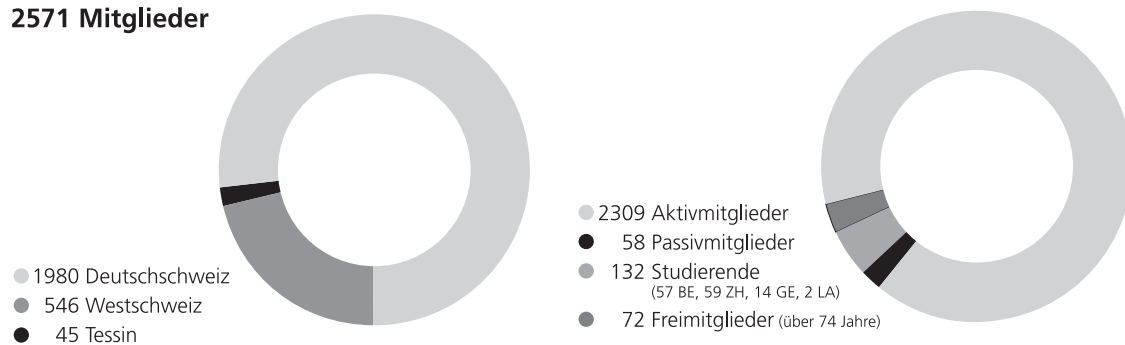
UNBEFRIEDIGENDER TARIFVERTRAG – Der SHV ist sich der Unzufriedenheit seiner Mitglieder im Zusammenhang mit dem Tarifvertrag mit santésuisse bewusst. Der Vertrag trat 1995 in Kraft und zwischenzeitlich fand nie eine Tarifierpassung statt. Die Tatsache, dass die frei praktizierenden Hebammen de facto weniger verdienen als vor über 15 Jahren, führt zu einer zunehmenden Unzufriedenheit. Der SHV hat im Jahr 2007 die Verhandlungen für einen neuen Tarifvertrag mit santésuisse abgebrochen, da die Forderungen von santésuisse nicht erfüllt werden konnten. Der Zentralvorstand plant für 2011 eine detaillierte Stellungnahme zur Tarifsituation der frei praktizierenden Hebammen.

Mitgliederstand

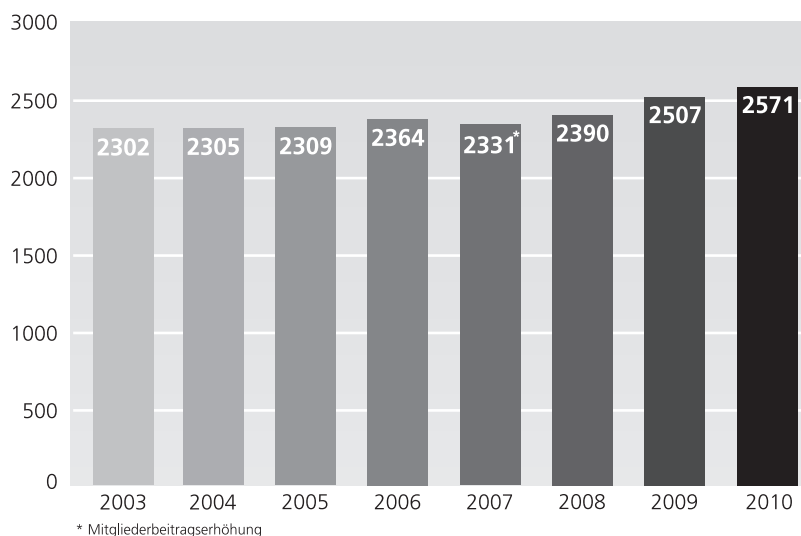
KONTINUIERLICHES WACHSTUM – Nach stagnierenden Mitgliederzahlen in den Jahren 2004 – 2005 erfreut sich der SHV seit 2006 zunehmender Beliebtheit und hat per Ende 2010 2571 Mitglieder. Der Organisationsgrad liegt – bei der geschätzten Zahl von rund 3500 berufstätigen Hebammen in der Schweiz – bei knapp 75 Prozent. Das durchschnittliche Wachstum über die letzten sieben Jahre lag bei 1,61 Prozent. Nach einer Erhöhung des Mitgliederbeitrags im Jahre 2007 ging die Zahl der Mitglieder während eines Jahres leicht zurück.

Mitgliederbestand per 31.12.2010

2571 Mitglieder



Mitgliederentwicklung 2003 bis 2010



4 Verbandsdienste

Geschäftsstelle

KOMPETENTE DREHSCHLEIBE – Die Geschäftsstelle ist für die operative Durchführung und für die Umsetzung der Verbandsziele und Strategien zuständig. Mit knapp 400 Stellenprozenten – verteilt auf acht Teilzeitstellen – setzt sie sich für eine hohe Professionalität und einen starken Auftritt nach aussen ein. Die Bedürfnisse der Mitglieder werden ebenso kompetent bearbeitet wie alle externen Anfragen. Trotz beschränkter personeller Ressourcen ist der SHV breitflächig aktiv und vertritt seine Interessen gezielt.

Leitung der Geschäftsstelle: Doris Güttinger, Hebamme, MAS BA

Mitarbeiterinnen: Christine Rieben und Yvonne Baumgartner

Dienstleistungen der Geschäftsstelle

KOMPETENTE BERATUNG – Die Mitglieder werden durch die Geschäftsstelle jederzeit speditiv, professionell und kompetent beraten. Durch die erweiterten Öffnungszeiten von 8.15 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17.15 Uhr werden alle Anfragen noch kundenfreundlicher bedient. Die direkte Kommunikation von wichtigen Informationen mittels Mailings an die Mitglieder wird sehr geschätzt. Durch die darauf erfolgenden Reaktionen steht der SHV im nahen Kontakt mit seiner Basis und kann auf Bedürfnisse und Fragen sehr schnell reagieren.

SHV-WEBSITE – Die Website wird laufend aktualisiert. Der passwortgeschützte Bereich bedient die Mitglieder mit wichtigen berufsrelevanten Informationen und Neuigkeiten und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

RECHTSBERATUNG – Seit Anfang 2010 ist Frau Dr. Kathrin Kummer von advocomplex in Bern als Verbandsjuristin für den SHV tätig. Der SHV lässt vermehrt zu spezifischen berufs- und verbandsrelevanten Themen Rechtsgutachten und Abklärungen erstellen, die teilweise auch den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Die Rechtsberatung der frei praktizierenden Hebammen erfolgt ebenfalls durch Frau Dr. Kathrin Kummer. Für die Rechtsberatung der in den Spitälern angestellten Hebammen arbeitet der SHV neu mit den regionalen Rechtsabteilungen des Schweizerischen Berufsverbands für Pflegende (SBK) zusammen. Diese sind mit den regionalen Gegebenheiten bestens vertraut und können die Mitglieder des SHV spezifisch und gezielt beraten.

Bereiche Sachbearbeiterinnen

FACHZEITSCHRIFT HEBAMME.CH – Dem Jahresziel entsprechend wurde zum zweiten Mal ein Projekt mit der Schule für Gestaltung Bern und Biel realisiert. Schülerinnen und Schüler der Fotoklasse reichten Fotos im Rahmen eines Wettbewerbs ein, die sie zum Thema «Mutterschaft–Vaterschaft–Elternschaft» gemacht hatten. Aus ca. 60 Fotos wurden elf für die Titelseite ausgewählt. Ebenfalls dem Jahresziel entsprechend erschien in der Juli/August-Ausgabe die französische Übersetzung einer vorgängig auf Deutsch erschienenen Studie. Auch wurden einige Male in beiden Sprachteilen die gleichen Artikel publiziert, was einem oft geäusserten Wunsch der französischsprachigen Mitglieder entspricht.

Gerlinde Michel und Josianne Bodart Senn

ATTRAKTIVES FORT- UND WEITERBILDUNGSANGEBOT – Bei einem Angebot von insgesamt 54 ein- oder mehrtägigen Weiterbildungen fanden 2010 in der Deutschschweiz an insgesamt 148 Tagen und in der Westschweiz und dem Tessin an insgesamt 28 Tagen Fortbildungen statt. Mehrere Weiterbildungen konnten zwei Mal durchgeführt werden und nur vier Weiterbildungen mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden. Die Kursevaluationen ergaben grösstenteils ein positives Bild und die Qualität der Weiterbildungen wurde durchwegs als «gut» bis «sehr gut» bewertet.

Die Zusammenarbeit zwischen den Sprachregionen wurde intensiviert und die Preise in allen Landesteilen vereinheitlicht. Zukünftig wird die Ausschreibung des Fort- und Weiterbildungsangebot gemäss dem akademischen Jahr erfolgen.

Marianne Luder und Valentine Jaquier

QUALITÄTSMANAGEMENT FÜR FREI PRAKTIZIERENDE HEBAMMEN – 2010 wurden die bestehenden Verträge mit santésuisse überarbeitet und die Evaluation des Qualitätsmanagements für die frei praktizierenden Hebammen vorbereitet. Schwerpunkt für das Jahr 2011 ist die Realisierung des Projekts «Ergebnismessung».

Ella Benninger

Kommunikation

5. MAI – INTERNATIONALER HEBAMMENTAG – Der SHV entschied sich 2010 für den Slogan der International Confederation of Midwives (ICM) aus dem Jahr 2009 «*The World needs midwives more than ever*».

**es braucht Hebammen, mehr denn je
des sages-femmes, plus que jamais
levatrici, ora più di prima**

In einer nationalen Medienmitteilung wurde auf die hohe Kaiserschnitttrate in der Schweiz (sie liegt mit 33 Prozent weit über der Rate anderer europäischer Länder und den Empfehlungen der WHO) und auf die erwartete Verlagerung von medizinischen Leistungen in den ambulanten Bereich durch die geplante Einführung der Fallkostenpauschalen SwissDRGs aufmerksam gemacht. Das Echo in den Medien war beeindruckend. Insgesamt konnten über 50 Beiträge in den Printmedien, im Internet und in Radio und Fernsehen registriert werden.

MEDIENMITTEILUNGEN – 2010 hat der SHV vier Medienmitteilungen erarbeitet: Zum Internationalen Hebammentag am 5. Mai, zur Neuregelung der Kostenbeteiligung bei der Mutterschaft, zum Thema Stillen und Arbeit und zu den hohen Kaiserschnitttraten in der Schweiz. Die Medienmitteilungen sind auf der Website in der Rubrik «Verband» zu finden.

STELLUNGNAHMEN – Der SHV hat 2010 zur Abschaffung der Zahlungspflicht der Krankenkassen bei Schwangerschaftsabbrüchen und zur Frage der Notwendigkeit der Matur für Hebammen Stellung genommen. Diese Stellungnahmen sind ebenfalls auf der Website zu finden. In Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen und den höheren Fachschulen wurde eine Stellungnahme zum Nationalen Versorgungsbericht für die Gesundheitsberufe 2009 zum Thema «Personalbedarf und Massnahmen zur Personalsicherung auf nationaler Ebene» verabschiedet². Zudem wurde im Rahmen der Vernehmlassungen zur geplanten Totalrevision des Alkoholgesetzes und zur Teilrevision der Verordnung vom 27. Juni 1995 über die Krankenversicherung (KVV) und über die Verordnung vom 12. April 1995 über den Risikoausgleich in der Krankenversicherung (VORA) Stellung genommen.

² Nationaler Versorgungsbericht für die Gesundheitsberufe 2009. Personalbedarf und Massnahmen zur Personalsicherung auf nationaler Ebene. Ein Projekt von GDK und OdASanté, Bern, 09.12.2009
http://www.odasante.ch/de/01_aktuell/pdf/Versorgungsbericht_Deutsch_20091201_def.pdf

5 Jahresrechnung 2010

Bilanz per 31.12.2010

	31.12.2010	31.12.2009
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel und Wertschriften	309'793.61	424'372.98
Total Forderungen	4'475.24	11'491.70
Aktive Rechnungsabgrenzung	81'878.35	22'577.85
Total Umlaufvermögen	396'147.20	458'442.53
Anlagevermögen		
Sachanlagen	23'737.05	9'823.00
Total Anlagevermögen	23'737.05	9'823.00
Total Aktiven	419'884.25	468'265.53
<hr/>		
PASSIVEN		
Fremdkapital kurzfristig		
Verbindlichkeiten	36'662.60	15'929.60
Passive Rechnungsabgrenzung	33'769.83	28'265.98
Total Fremdkapital kurzfristig	70'432.43	44'195.58
Fremdkapital langfristig		
Reserven	13'500.00	73'300.00
Total Fremdkapital langfristig	13'500.00	73'300.00
Eigenkapital		
Vermögen	305'769.95	270'121.06
Fonds	49'000.00	45'000.00
Gewinn/Verlust	-18'818.13	35'648.89
Total Eigenkapital	335'951.82	350'769.95
Total Passiven	419'884.25	468'265.53

Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12. 2010

	31.12.2010	31.12.2009
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	534'094.00	517'701.05
Abonnemente und Inserate Fachzeitschrift	381'086.60	367'503.10
Fort- und Weiterbildung	415'517.36	401'071.40
Diverse Erträge	68'663.07	49'632.56
Total Ertrag	1'399'361.03	1'335'908.11
Aufwand direkt		
Wareneinkauf	20'800.75	18'090.75
Aufwand Zeitschrift	238'289.50	242'836.90
Aufwand Fort- und Weiterbildung	303'400.36	248'878.12
Total Aufwand direkt	562'490.61	509'805.77
Bruttogewinn	836'870.42	826'102.34
Aufwand indirekt		
Personalaufwand	407'143.50	387'954.65
Sozialversicherung	74'232.21	70'687.65
Übriger Personalaufwand	67'459.05	59'282.65
Raumaufwand	37'828.10	36'320.70
Verwaltungs- und Informatikaufwand	35'418.78	35'894.95
Werbeaufwand	-877.94	49'142.37
Übersetzungen	34'855.20	28'756.75
Beratungsaufwand	112'684.05	54'635.30
Abschreibungen	15'162.45	6'133.45
Sonstiger Betriebsaufwand	73'767.70	62'819.98
Total Aufwand indirekt	857'673.10	791'628.45
Betriebsergebnis	-20'802.68	34'473.89
Finanzergebnis	1'984.55	1'175.00
Verbandsergebnis	-18'818.13	35'648.89

6 Nationale und internationale Verbindungen

Nationale Mitgliedschaften

SVBG – Schweizerischer Verband der Berufe im Gesundheitswesen

www.svbg-fsas.ch/

Rolle des SHV: Mitglied

Delegierte: Michelle Pichon, Doris Güttinger

Allianz «Gesunde Schweiz»

www.allianzgesundeschweiz.ch/

Rolle des SHV: Mitglied

Delegierte: Sabrina Schipani

Allianz DRG-Personal

Rolle des SHV: Mitglied Interessengruppe

Delegierte: Susanne Clauss

Schweizerische Stiftung zur Förderung des Stillens

www.stiftungstillen.ch/

Rolle des SHV: Mitglied

Delegierte des SHV im Stiftungsrat: Sabrina Schipani

Delegierte des SHV in der Arbeitsgruppe Codex Panel und Fachkommission:
Nicole Sid Amar

Delegierte des SHV Internationale Stillwoche: Hannah Küffer Ackermann

PLANeS – Schweizerische Vereinigung für sexuelle und reproduktive Gesundheit

www.plan-s.ch/

Rolle des SHV: Mitglied

Delegierte: Celina Dänzer

Dialog Ethik – Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen

www.dialog-ethik.ch/

Rolle des SHV: Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines nicht-ärztlichen Leitfadens für psychosoziale Beratungsgespräche bei vorgeburtlichen Untersuchungen

Delegierte SHV: Elsbeth Ballarini und Osariere-Claudia Röthlisberger

FGM – Femal Genital Mutilation

www.terre-des-femmes.ch/ / www.caritas.ch

Rolle des SHV: Mitglied nationale Expertengruppe gegen Mädchenbeschneidung

Delegierte: Fabienne Borel

Internationale Mitgliedschaften

ICM – International Confederation of Midwives

www.internationalmidwives.org/

Rolle des SHV: Mitglied

Delegierte: Zuzka Hofstetter

EMA – European Midwives Association

www.europeanmidwives.org/

Rolle des SHV: Mitglied

Delegierte: Zuzka Hofstetter

EFNNMA – European Forum of National Nursing and Midwifery Associations and WHO

www.euro.who.int/EFNNMA

Rolle des SHV: Mitglied

Delegierte: Zuzka Hofstetter

Bern, 14. Februar 2011, SHV-Zentralvorstand, dgu